

Launige Worte und fulminanter Ausklang

Der Konzertabend „drei plus drei“ in Schloss Gottesau bot Anlass für zwei Ehrungen

Professor gesucht: Man hatte gerade vier Stücke von Robert Schumann gehört, da trat Hans Hachmann, zu diesem Zeitpunkt noch schlichter Redakteur des Südwestrundfunks, vor das Publikum im Velte-Saal von Schloss Gottesau und fragte, ob sich zufällig Professor Tarr unter den Zuhörern befinde. Tat er nicht, und so fuhr man fort und spielte Brahms: Trio Es-Dur op. 40 für Violine, Horn und Klavier.

„drei plus drei“ nannte sich der Abend, den Lehrer der Musikhochschule Karlsruhe gestaltete, wobei sie die Besetzung zeitweise um den Schweizer Hornisten Bruno Schneider erweiterten. Zum Auftakt gab es „Märchenerzählungen“ op. 132 des späten Schumann. Zwei der Stücke fallen durch Rhythmuswechsel auf, die fast schon als Brüche oder Brechungen des Klangflusses wahrzunehmen sind. Sontraud Speidel, Klavier, Rainer Müller-van Reckum, Klarinette, und Johannes Lüthy, Viola, loteten diese Stellen in ihren unterschiedlichen Gewichtungen sehr differenziert aus, während sie im dritten Stück, das weitaus homogener angelegt ist, ein geschmeidig ineinander verwobenes poetisches Klanggefüge gleichsam in den Raum fließen ließen.

Schumanns „Märchenerzählungen“ entstanden 1853, kurz bevor er sich infolge eines depressiven Schubs in den Rhein stürzte. Ein Lichtblick in dieser dunklen Zeit war für ihn Johannes Brahms, wie man von Mischa Kreiskott, dem souveränen Moderator des Abends, belehrt wurde. Das Hohelied der Euphorie, das Schumann in der Neuen

Zeitschrift für Musik auf den jungen Komponisten sang, löste freilich bei der Musikwelt, aber auch bei Brahms selbst Zurückhaltung aus: Erst in den sechziger Jahren wagte er sich wieder an die Öffentlichkeit. Aus dieser Zeit stammt auch sein Horntrio, das jetzt in Schloss Gottesau aufgeführt wurde: Glasklar und mit staunenswerter innerer Konsistenz blies Schneider das Horn, sensitiv und in schöner Nuancierung widmete sich Albrecht Breuninger der Violine, und erneut beeindruckte Sontraud Speidel durch ihr konzentriertes Spiel und ihre Fähigkeit, vom direkten, packenden Anschlag in feinstes Piano zu wechseln.

Auch nach der Pause war der gesuchte Professor zwar immer noch nicht gefunden, dafür gab es zwei frisch gebackene Doctores. Hans Hachmann, Leiter der E-Musik-Redaktion im SWR-Studio Karlsruhe, und Ulrich Hartmann, stellvertretender Feuilletonchef der Badischen Neuesten Nachrichten, erhielten beide die

Ehrendoktorwürde. Ulrich Michels würdigte in einer Ansprache die Verdienste Hachmanns, der mit seiner Arbeit nicht zuletzt dafür sorgte, dass Lehrer und Studenten der Musikhochschule im Funk erhalten. Damit wird eine Institution im Bewusstsein gehalten, von deren Existenz viele Karlsruher vor rund 20 Jahren noch kaum etwas wussten, wie Siegfried Schmalzriedt in seiner Laudatio auf Ulrich Hartmann hervorhob. Nicht zuletzt durch Hartmanns Kritiken und Berichte werde die Musikhochschule heute als selbstverständlicher Bestandteil des Karlsruher Musiklebens wahrgenommen.

Die Ähnlichkeit der Namen veranlasste die beiden Ehrenakademiker Hachmann und Hartmann, mit launigen Anekdoten auf die Verwechslungen hinzuweisen, denen sie im täglichen Musik- und Journalistenleben ausgesetzt sind: Da wird der eine gelobt, und der andere ist eigentlich gemeint, der wiederum erhält seine Opernkarten nicht, weil der vermeintliche Namensvetter bereits abgeholt habe. Mag sein, dass die Musiker durch derart launige Worte zusätzlich inspiriert wurden. Jedenfalls boten sie mit Krzysztof Pendereckis Sextett für Klarinette, Horn, Streichtrio und Klavier einen fulminanten Auftritt.

Als Sechster im Bunde trat hier noch der großartige Martin Ostertag hinzu, der dem Cello wunderbar weiche Töne von gleichwohl kraftvollem Volumen entlockte und mithin dafür sorgte, dass im voll besetzten Velte-Saal am Ende rundum Freude herrschte. Nur der gesuchte Professor fehlte noch.

Michael Hübl



HANS HACHMANN (links) und Ulrich Hartmann wurden von der Musikhochschule Karlsruhe mit der Ehrendoktorwürde geehrt.
Foto: Artis